

Gemeinde Brief 2.2024

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LEVERKUSEN-MITTE



**Christsein =
Für mich ...?**

EDITORIAL

Christ sein 3

AUS DER GEMEINDE

Christsein = Für mich ...? 5

Christsein in der Klimakrise 8

Und was sagt die KI dazu? 9

Besondere Gottesdienste 10

Vorschau 2025: Worauf wir uns schon jetzt freuen können ... 19

Grüßwort der Diakonie zur Adventssammlung 20

Mach mit: Ein Weihnachtspaket für die Mitmenschlichkeit 21

Unsere Krippe braucht einen Engel – und wir Unterstützung ... 21

Christsein und der Eine-Welt-Laden 22

Die Passionszeit 2025 gemeinsam gestalten 24

Der Protestant-O-Mat – der was? 24

MUSIK IN DER CHRISTUSKIRCHE

(Nicht nur) weihnachtliche Konzerte im Dezember 16

KUNST IN DER CHRISTUSKIRCHE

„Bilder, die mir lieb sind“: Eine Mitmach-Ausstellung 18

KINDER UND JUGEND

Entschlossen gegen sexualisierte Gewalt 12

Kirchentag im Mai 2025 15

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Eine Hamburger Erfindung 23

TERMINE UND ADRESSEN

Gruppen und Kreise 25

Aus dem Kirchenbuch 26

Adressen 27

AUSSERDEM

Impressum 25

Christ sein

Sein oder Nichtsein – das ist hier die Frage“ lautet das geflügelte Wort aus Shakespeares *Hamlet*. Prinz Hamlet sinniert über sein Leben und ob es nicht besser wäre, angesichts all der Qualen und des Leides seinem Leben ein Ende zu setzen. „Christ sein oder Nicht-Christ sein“ – das ist mit Blick auf eine immer vielfältiger erscheinende Gesellschaft samt zunehmend diffuser werdender Religiosität eine nicht weniger interessante Frage. Nur: Was heißt eigentlich „Christ sein“?

Für die ersten Christen ist ihr Verständnis von Christsein recht klar: Christsein heißt, an Jesus als den von Gott gesandten Erlöser zu glauben. Paulus schreibt an die Christen in Rom: „Wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird gerettet.“ (Römerbrief 10,9f). Der Glaube an den Auferstandenen und das Bekenntnis zu ihm ist nach diesem Verständnis die Basis allen Christseins.

Jetzt aber wird es erst richtig interessant. Denn Jesus als seinen Herrn zu bekennen heißt auch, ihm nachzuzufolgen, sich an seinen Worten und Taten zu orientieren. Was das im Einzelnen bedeutet, lässt sich in den Geschichten und Briefen des Neuen Testaments nachlesen. Manche sagen, das regelmäßige Hören und Lesen und Sich-Austauschen über diese Texte gehört somit

unbedingt zum Christsein dazu. Wie soll man sonst wissen und überprüfen, ob man in einer sich rasant wandelnden Welt noch up to date ist im Sinne des Gottessohnes? Manche sagen darüber hinaus, dazu gehört unbedingt auch die Mitgliedschaft in Kirche und das aktive Mitwirken in einer Ortsgemeinde. Denn Christsein ist nicht nur Privatsache, sondern immer auf Austausch, auf lebendige Gemeinschaft, auf Solidarität und die Verbesserung der Gesellschaft hin ausgelegt. Andere hingegen argumentieren liberaler. Sie sagen, dass es heutzutage doch ausreichend ist, wenn man sich in seinem Christsein in etwa in der Richtung des Nächstenliebe predigenden Jesus von Nazareth verhält. Es genügt, kein kompletter Egoist zu sein und im Groben um die christlichen Werte zu wissen und sich an ihnen zu orientieren. Da die Gemeinschaft der getauften Christen seit jeher vielfältige Ausdrucksformen kennt, darf Christsein gegenwärtig auch ohne große Normierungen und Zugehörigkeiten vielfältig praktiziert sein.

Was stimmt nun, was ist richtig? Letztlich ist die Antwort auf die Frage, was Christsein heißt, zu komplex, als dass sie sich mit wenigen Worten allgemeingültig definieren ließe. Diejenigen, die ein „Christsein light“ pflegen, möchte man gelegentlich mit dem Ausspruch von Jesus kitzeln: „Was nennt ihr mich Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?“ (Lukas 6,45). Denjenigen, die ihre Religion zu verbissen und streng sehen, möchte man lächelnd Jesu Worte

entgegenhalten: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ (Lukas 6,36).

Im Rahmen dieses skizzierten Spielfeldes ist jede*r als mit Freiheit gesegnete*r Christ*in selbst gefragt, seine oder ihre eigenen Akzente zu setzen. Das ist dann eine Frage dahingehend, was man mit Blick auf sein eigenes Christsein bereit ist mitzusprechen und mitzugehen. Müsste ich es für mich mit wenigen Worten formulieren, es würde so lauten:

Christsein heißt für mich, mein Dasein im Bewusstsein zu gestalten, dass ich als Kind Gottes immer und überall im Wirkungsbereich und Kraftfeld des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes lebe. Daraus ergibt sich für mich, die vielfältigen Wunder um uns herum zu erkennen und dankbar durchs Leben zu gehen. Mein Christsein hilft mir, zu lieben, zu vertrauen, zu loben, zu lachen und mitzuleiden. Es gibt mir Kraft, dass ich mich immer wieder in Nächstenliebe und Vergebung übe. Es spornt mich an, mich für Gerechtigkeit,

Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Und es motiviert mich – so gut als möglich – als „Anwalt der Hoffnung“ unterwegs zu sein. Und das alles zum Glück nicht nur allein, sondern eben auch in christlicher (Gottesdienst-)Gemeinschaft.

Vielleicht akzentuieren Sie Ihr Christsein ganz anders? Gut so! Denn der christliche Geist lässt sich nicht eingrenzen, sondern bewirkt unter den Kindern Gottes Vielfältiges. Hauptsache, Sie könnten das, was Sie als Ihr Christsein sehen, wenn Sie mit Jesus imaginär auf eine Tasse Kaffee zusammen saßen, auch ihm dann halbwegs plausibel vermitteln. Auf den nächsten Seiten finden Sie dazu inspirierende Beispiele einiger Gemeindeglieder.

Einen guten Jahresausklang und ein gutes neues Jahr, in dem Sie sich immer wieder daran freuen, wie schön es ist, Christ zu sein, wünscht Ihnen und Euch

*Ihr und Euer
Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf*



Christsein = Für mich ...?

Was bedeutet es für uns, Christen zu sein? Wir haben Gemeindeglieder dazu gefragt:

Susanne Bieber

Christsein bedeutet für mich, dass ich an einen menschengewordenen Gott glaube. Mit ihm halte ich Zweisprache, oft als ganz einfaches Gespräch, manchmal auch als klassisches Gebet. In herausfordernden Situationen hilft mir das, mich zu orientieren, es beruhigt mich und gibt mir Halt. Wenn ich beim Schlafengehen den Tag überdenke, versuche ich, mit dem Dank an Gott für das Gute des Tages zu enden. Christsein bedeutet für mich, hilfreich zu sein, im eigentlichen Wortsinn. Und einen Beitrag zu leisten, der hoffentlich irgendetwas ein kleines Bisschen besser macht in dieser Welt. Christsein bedeutet für mich, mich in Toleranz zu üben, gerade dann, wenn es mir schwerfällt, das Anderssein meines Gegenübers zu akzeptieren. Und nicht zuletzt bedeutet Christsein für mich Musik und Gesang – für mich die schönste Form, meinen Glauben auszudrücken.

Olaf Schmidt

Christsein für mich ... bedeutet, so zu handeln, wie es Jesus jeweils getan hätte, und möglichst nach den Zehn Geboten zu leben. Wenn dies alle Menschen machen würden, kämen wir dem Weltfrieden sicherlich ein ganzes Stück näher. Der Glaube an Gott ist für mich ebenso ein wichtiger Aspekt wie in einer christlichen Gemeinschaft zu leben

und sich dort einzubringen. Ein zentrales Element in meinem Christsein ist die Vergebung, nicht umsonst lautet mein Konfirmationspruch: „Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht und ließ ihn frei und die Schuld erließ er ihm auch (Mt. 18,27).“ Weiterhin gehört auch die Bewahrung der Schöpfung für mich zum Christsein dazu. Eine indianische Weisheit fasst dies sehr gut zusammen: „Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt – sondern von unseren Kindern geliehen.“ Und zuletzt gehört für mich zum Christsein, andere Personen zu respektieren, zu akzeptieren und so zu lieben, wie mich selbst – der Grundsatz der Nächstenliebe.

Wilfried Müller

Christ sein nehme ich in vielfältiger Weise als wohltuend wahr. Besonders im Rückblick auf mein bisheriges Leben bin ich zutiefst dankbar für das Wissen um die christlichen Werte und für mein Zuhause in der evangelischen Christengemeinschaft. Christsein hat für mich wesentlichen Einfluss auf mein geistiges und geistliches Denken, auf mein Verhalten gegenüber Mitmenschen, es gibt mir Halt in meinem Leben und unterstützt mich in der Hoffnung, am Ende meines Lebens auch in Gottes Reich aufgenommen zu werden. Durch die Taufe wurde ich in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen und es war bzw. ist für mich ein Segen, in

dieser Gemeinschaft einen Platz zu haben, über den mir viel Gutes zuteil wurde, von dem aus ich auch viel Gutes an und in die Gemeinschaft geben konnte bzw. kann. In der Christengemeinschaft habe ich einen Rückzugsort aus dem unruhigen und teilweise beängstigenden Alltag.

Christiane Wunderlich

Warum bin ich eine Christin? Je länger ich über diese Frage nachdenke, desto schwieriger erscheint mir die Antwort. Wer bin ich denn überhaupt, darf ich von mir selbst behaupten, eine Christin zu sein? Was sind die Kriterien einer Christin?

Auch die Frage nach dem Warum ist schwierig zu beantworten, ich bin es ja nicht freiwillig geworden, wie man Mitglied in einem Verein wird, andere haben mich auf diesen Weg geführt. Alles hat einen Anfang und der liegt in der Kindheit. In welche Familie wird man geboren? Ich hatte fromme Eltern, die beide so mutig waren, ihren christlichen Glauben trotz des Dritten Reichs zu bekennen. Ich wurde getauft, lernte das Beten, lernte Liedertexte und lernte auch, diese kritisch zu beurteilen. *Hohe Nacht der klaren Sterne* oder *Leise rieselt der Schnee* wurde in den Nazi-Jahren gerne gesungen, waren bei uns aber verpönt. „Solche Lieder singen wir nicht zu Weihnachten“, sagte meine Mutter, „du musst nicht alles mitmachen, sondern nachdenken“. Und so verstumme ich noch heute, wenn mir Liedtexte missfallen. Die Ecksteine waren gesetzt, der Acker gepflügt, auf dem die Saat des christlichen Glaubens aufgehen konnte.

Die Ablösung vom Elternhaus erfolgte und die Zeit des Erwachsenwerdens war gekommen. Ich ging in die Studentengemeinde, sang in der Kurrende und fühlte mich angeregt und gleichzeitig geborgen in der Gemeinschaft Gleichgesinnter.

Hier konnte man über Glaubensfragen sprechen, Zweifel und Anfechtungen äußern, nächtelang lebhaft diskutieren.

Das ist es, was mir bis heute wichtig ist, die „Gemeinschaft der Heiligen“, die das Band des gleichen Glaubens zusammenhält. Deshalb bin ich so gerne Christin, weil ich die sonntäglichen Gottesdienste so liebe: Sie sind wie ein Schutzmantel, wärmend und schützend im Alter und stärkend vielleicht auch im Sterben.

Günter Rodina-Roufs

Trotz aller Fragen und Zweifel möchte ich glaubend festhalten an der Hoffnung, dass es eine schöpferische Kraft gibt, die wir „Gott“ nennen und die es gut meint mit uns und dieser Welt. Für mich am deutlichsten gezeigt hat sie sich in dem Rabbi aus Nazareth, der in der Bergpredigt zu uns spricht.

Wenn ich unsere Lebensweise und den Zustand unseres Planeten mit seinen Augen betrachte, dann sehe ich: Diese Welt ist nicht so, wie Gott sie gemeint hat! Wir Menschen zerstören unsere Lebensgrundlagen und die Menschheitsfamilie ist geteilt in Arm und Reich. Wir rüsten uns zu Tode und an vielen Stellen wird die Menschenwürde mit Füßen getreten.

Als Christ fühle ich mich herausgefordert und ermutigt, mich mit meinen kleinen Kräften diesen unheilvollen

Entwicklungen entgegenzustellen. Ich habe mich vor weit über 40 Jahren entschieden, im Fairen Handel aktiv zu sein. So möchte ich mithelfen, vor allem den Menschen auf der Südhalbkugel der Erde etwas mehr Gerechtigkeit zu verschaffen und ein etwas würdigeres Leben zu ermöglichen.

Sind diese Bemühungen überhaupt erfolgversprechend? Ich setze gegen allen Augenschein auf die Heilige Geistkraft. Ich bin nur ein kleines Kabel, aber Gott ist der Strom!

Pfarrer Siegfried Eckert

Als junger Theologiestudent schnappte ich in einem Pastorkolleg den Gedanken auf, dass es zwei Sachen gäbe, über die wir nicht gerne sprechen: über Sex und den eigenen Glauben. Sich persönlich über mein Christsein zu äußern ist gar nicht so einfach. Als vermeintlicher Glaubensprofi frage ich, von welchem Christsein soll ich erzählen? Ich könnte von meiner Kindheit und die Prägung durch meine volkskirchlich engagierte Mutter schwärmen. Oder von einem Bekehrungserlebnis mit 12 Jahren und meiner Jugendzeit in fundamentalistisch-charismatischen Kreisen, in denen ich religiösen Missbrauch erlebte.

Mit 17 Jahren gab es wie aus heiterem Himmel so eine Art Berufung zum Gemeindepfarramt. Kurz danach fand ich in der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé ein neues geistliches Zuhause. Seit dem Theologiestudium und mit Jahren meines Berufes wurde mein Christsein

offener, ökumenischer, kultureller und spiritueller. Von meinem theologischen Lehrer Fulbert Steffensky habe ich den Gedanken verinnerlicht: „Mission heißt zu zeigen, was er liebt.“

Was liebe ich an meinem Christsein? Es sind die Choräle von Paul Gerhardt und Jazz im kirchlichen Resonanzraum. Bach kann mein Herz berühren, aber auch Gospel, Soul und die Lieder aus Taizé. Ich liebe die Gemeinschaft wie das Für-Mich-Sein, das Sein in der Natur, beim Pilgern, in der Stille.

Mein Christsein ist ein großes Geschenk, ein Wechselbad aus Vernunft und Gefühl, Geistes- und Herzensbildung, romantischer Weltanschauung und nüchterner Weltbetrachtung, gesellschaftlichem Engagement und purer Innerlichkeit.

Ich feiere gerne Gottesdienste und lasse mich jeden Tag neu von biblischen Texten inspirieren und leiten.

Mich fasziniert der Spannungsbogen des Kirchenjahres. Da ist der nachdenklich-erwartungsvolle Advent, der Glanz der Weihnachtszeit, die Erzählung von Gottes Menschwerdung, die Friedensbotschaft der Engel. Die Passionszeit weiß um den Ernst des Lebens. Ostern inszeniert das Mysterium einer ewigen Verbundenheit mit dem Schöpfer des Lebens. Pfingsten, die Kraft der Begeisterung, die Gemeinschaft der Glaubenden ist mein Lebens-thema geworden. Und Erntedank führt uns vor Augen, wem wir wirklich alles zu verdanken haben. Am Ewigkeitssonntag schließt sich der Kreis.

Ja, ich bin so etwas wie ein Kirchenjahreschrist voll Dankbarkeit und offener Fragen.

Christsein in der Klimakrise

Das Christsein umfasst alle Bereiche unseres Lebens und Handelns. Eine wichtige Aufgabe ist dabei die Förderung von Frieden und Gerechtigkeit und die Bewahrung von Gottes guter Schöpfung. Dazu zählt der Einsatz gegen die Klimaerwärmung ebenso wie das Engagement, die Artenvielfalt als wichtige Lebensgrundlage zu erhalten, die Vermüllung und die Vergiftung unseres Planeten zu stoppen und unsere Trinkwasservorkommen zu erhalten. Denn in allen diesen Bereichen gibt es weltweit, aber auch lokal, massive Gefährdungen und dringenden Handlungsbedarf.

Den Mitgliedern des Arbeitskreises (AK) Klima ist es dabei wichtig, nicht nur die eigene persönliche Klimabilanz zu verbessern, sondern sich außerdem auch in Kirche und Gesellschaft für die Umwelt einzusetzen.

Für das Engagement gibt es dabei viele unterschiedliche Möglichkeiten, u. a. das Mitwirken im BUND, im NABU oder in anderen Umweltorganisationen. Oder natürlich im AK Klima unserer Gemeinde. Denn auch jede Kirchengemeinde ist gefragt, dem Anspruch der Bewahrung der Schöpfung nachzukommen und nachhaltig zu agieren. Im AK Klima haben wir bereits Energiesparmaßnahmen auf den Weg gebracht. Vor allem aber arbeiten wir an der Zertifizierung mit dem kirchlichen Umweltzertifikat „Grüner Hahn“ und



OLIVER HESSMANN

haben inzwischen eine gute Datengrundlage hinsichtlich unseres Verbrauchs gesammelt. Nun gilt es, Umweltleitlinien zu formulieren, Maßnahmen zur Verbesserung unserer Ökobilanz zu entwickeln und umzusetzen und die Erfolge zu kontrollieren und zu dokumentieren. Damit wollen wir vor allem auch in der Gemeinde ein ökologisches Bewusstsein stärken. Zudem wollen wir möglichst viele motivieren, sich auch an kleinen Maßnahmen, wie z. B. dem Sammeln

von „Korken für Kork“, von Kerzenresten und umweltschädlichen CDs an den Sammelstellen in der Christuskirche zu beteiligen.

Nicht mit allen unseren Ideen stoßen wir auf Zustimmung. Und natür-

lich sitzen auch wir lieber in einer warmen Kirche als in einer kalten. Aber die Goldene Regel, die Maßstab des Handelns (nicht nur) von Christen sein sollte, besagt:

„Behandle die Menschen so, wie Du selbst von ihnen behandelt werden möchtest.“ Und so bemühen wir uns, unser und das Gemeindeleben darauf auszurichten, dass es den Bedürfnissen unserer Kinder und Enkelkinder ebenso Rechnung trägt wie derjenigen, die näher am Äquator wohnen und schon jetzt aufgrund von Überschwemmungen und Dürre ihrer Lebensgrundlagen beraubt werden. Wir freuen uns über jeden, der mitmacht – im AK Klima oder auch sonst beim Umweltschutz!

Für den AK Klima: Kirsten Prößdorf

Und was sagt die KI dazu?

Künstliche Intelligenz (KI) ist in vielen Lebens- und Arbeitsbereichen auf dem Vormarsch. Aber was ist mit Spiritualität oder Glaubensfragen? Kann sie uns da weiterhelfen? Wir haben mal nachgefragt:

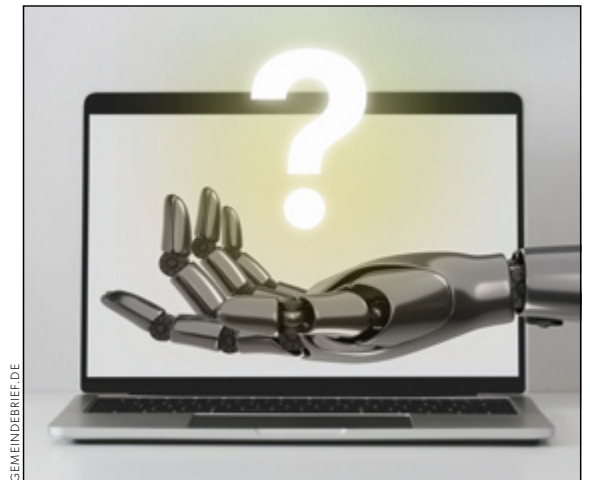
KI: Hallo Mensch, ich bin ein KI-Chatbot, Modell GPT-4o mini.

Gemeindebrief: Hallo Chatbot. Was bedeutet Christsein?

KI: Christsein bedeutet, den Glauben an Jesus Christus zu leben und seine Lehren zu befolgen. Es umfasst die Annahme von Jesus als Retter und die Beziehung zu Gott durch ihn. Christsein beinhaltet auch die Werte und Prinzipien, die im Neuen Testament der Bibel vermittelt werden, wie Nächstenliebe, Vergebung, Demut und die Suche nach einem Leben in Übereinstimmung mit Gottes Willen. Für viele Christen ist es auch eine Gemeinschaft mit anderen Gläubigen und die Teilnahme an Gottesdiensten und religiösen Praktiken. Es ist ein Weg, der sowohl persönliche Spiritualität als auch soziale Verantwortung umfasst.

Gemeindebrief: Und was bedeutet es für Dich?

KI: Als KI habe ich keine persönlichen Überzeugungen oder Gefühle, daher kann ich nicht sagen, was Christsein für mich bedeutet. Ich kann jedoch verstehen, dass für viele Menschen Christsein eine tiefgreifende spirituelle Erfahrung ist, die Gemeinschaft,



GEMEINDEBRIEF.DE

Hoffnung und einen Sinn im Leben bietet. Es ist oft verbunden mit Werten wie Liebe, Mitgefühl und dem Streben nach einem besseren Leben für sich selbst und andere. Wenn du mehr über die verschiedenen Perspektiven oder Aspekte des Christseins erfahren möchtest, helfe ich dir gerne weiter!

Wir haben das Gespräch noch etwas fortgesetzt und zum Teil wirklich interessante Antworten erhalten. Auch wenn die KI selber nicht „glauben“ kann, weiß sie tatsächlich eine Menge darüber. Auf chatopenai.de kann es man kostenlos und ohne Registrierung ausprobieren.

Susanne Bieber

Besondere Gottesdienste

Wenn nicht anders angegeben finden die Gottesdienste in der Christuskirche statt.

Mach hoch die Tür

Sonntag, 1. Dezember, 10 Uhr

Gottesdienst mit Posaunenchor zum 1. Advent
Pfr. Dr. Detlev Prößdorf

Kopf hoch!

Ein Jugendgottesdienst im Advent

Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr

Dieser Versuchsballon wird gestartet von Jugendlichen für am Thema und unserer Jugend Interessierte. Geplant ist u. a. ein Hip-Hop-Projekt. Begleitet wird das Ganze von



OLIVER HESSMANN

Pfr. Siegfried Eckert und Leonie Marzusch (Jugendleiterin).

Jeder Mensch braucht einen Engel

Sonntag, 22. Dezember, 18 Uhr

Ein stimmungsvoller Abendgottesdienst mit kölschen, ukrainischen und schwedischen Advents- und Weihnachtsliedern. Zum

Zuhören und Mitsingen. Mitwirkung: Ukrainisches Frauenchorprojekt, Alex Wagner & Friends (Jazzsängerin), Fred Prünke & Friends (Kölsche Band). Liturgie: Pfr. Siegfried Eckert

Die Weisinnen aus dem Morgenland

Dienstag, 24. Dezember, 16 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Kinderchor
Pfr. Dr. Detlev Prößdorf

Fürchte dich nicht

Dienstag, 24. Dezember, 18 Uhr

Eine Christvesper mit Hans André Stamm (Orgel), Stadtkantorei und der Präsentation des neuen Engels für die Krippe.
Pfr. Siegfried Eckert

Stille Nacht

Dienstag, 24. Dezember, 23 Uhr

Eine etwas andere Christnacht zum Zuhören und Mitsingen mit Kerzenlicht, Stille, Poesie und zauberhaften Weihnachtsliedern. André Stamm (Orgel), Jule Eckert (Gesang), Johannes Honecker (Flügel), anschließend kleiner Umtrunk.
Pfr. Siegfried Eckert

Ich steh an deiner Krippen hier

Donnerstag, 26. Dezember, 11 Uhr

Ein Open-Air-Gottesdienst an der Johanneskirche, Scharnhorstraße 40, mit dem Manforter Posaunenchor. Anschließend kleiner Umtrunk.
Pfr. Siegfried Eckert

Alles was ihr tut, geschehe in Liebe

Sonntag, 29.

Dezember, 10 Uhr
Ein Jahresrückblick-Gottesdienst mit Jahreslosung 2024 und Predigtgespräch.
Pfr. Siegfried Eckert



Nacht der Lichter

Dienstag, 31. Dezember, 18 Uhr

Taizé-Abend zum Jahreschluss
Pfr. Siegfried Eckert

Prüft alles und behaltet das Gute!

Sonntag, 5. Januar, 10 Uhr

Gottesdienst zum Jahresbeginn mit Jahreslosung 2025, anschließend Sektempfang
Pfr. Siegfried Eckert



N. SCHWARZ / GEMEINDEBRIEFDRUCKEREI.DE

Miteinander Hoffnung leben

Sonntag, 19. Januar, 11 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst im Rahmen der Allianz-Gebetswoche in der Ev. Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten), Gustav-Freytag-Straße 1
Predigt: Pfr. Dr. Detlev Prößdorf

Bilder, die mir lieb sind

Sonntag, 26. Januar, 10 Uhr

Gottesdienst mit Ausstellungseröffnung
Pfr. Dr. Detlev Prößdorf

Kumm loss mer fiere

Sonntag, 2. März, 11.11 Uhr

Karnevalsgottesdienst mit Kostüm und anschließendem Schunkeln bis der Zoch kütt
Pfr. Dr. Detlev Prößdorf

Selig sind die Barmherzigen

Sonntag, 6. April, 18 Uhr

Jazzvesper mit Igor Lazarev (Gitarre), Lisa Lazarev (Gesang), Jürgen Hiekel (Saxophon)
Liturgie: Prof. Dr. Gotthard Fermor
Predigt: Pfr. Siegfried Eckert

Vom Dunkel ins Licht – Das Leben feiern trotz allem!

Sonntag, 20. April, 5.30 Uhr

Feier der Osternacht
Predigt: Pfr. Siegfried Eckert
Liturgie: Osternachtteam
Anschließend Osterfrühstück

Und Save the Date:

Sonntag, 11. Mai, 10 Uhr

Konfirmation

Entschlossen gegen sexualisierte Gewalt

„Christsein lebendig, gastfreundlich, weltoffen und menschenzugewandt mitten in Leverkusen leben“ – mit diesem Leitwort beschreiben wir unsere haupt- und ehrenamtliche Arbeit (zu finden auf unserer Homepage unter „Über uns“).

Unsere Gemeinde ist ein Ort, an dem Gemeinschaft und Miteinander, Soziales und Wohltat gelebt werden können und wo sich vielfältige Gruppen treffen. Dank engagierter (ehrenamtlicher) Mitarbeitender finden tolle Angebote statt – für ganz unterschiedliche Menschen.

Leider ist sexualisierte Gewalt in Deutschland und in den Kirchen aktuell ein großes Thema. Sexualisierte Gewalt kommt in vielen Kontexten vor, wie zum Beispiel am Arbeitsplatz oder in (Sport-) Vereinen. In jeder Klasse sitzen ein bis zwei betroffene Kinder von sexualisierter Gewalt (UBSKM aus Mai 2023). Leider hat es auch in den Kirchen eine Vielzahl von Missbrauchsfällen gegeben, die seit 2010 öffentlich bekannt wurden.

Die EKD (Ev. Kirche in Deutschland) ist entschlossen, Kirche als Wohlfühlort zu sichern und geht mit einem Kirchengesetz gegen sexualisierte Gewalt vor. Dieses verpflichtet alle Gemeinden zur Erstellung eines Schutzkonzeptes.

Die Kirche macht damit keinen Alleingang. Auf Regierungsebene will man Kinder und Jugendliche mit jüngst

verabschiedeten Gesetzesentwürfen schützen. Sämtliche Einrichtungen und Vereine in Deutschland, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, sind angehalten, Schutzkonzepte zu erstellen.

Mit unserem Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt wollen wir unsere Gemeinde zu einem Safe Place machen.

Inhalte des Schutzkonzeptes

Das Schutzkonzept nimmt gewisse Zielgruppen in den Blick. Theoretisch kann es jede:n treffen. Doch manche Menschen stehen mehr als andere in der Gefahr, Übergriffigkeiten, der Ausnutzung von Machtstrukturen bis hin zu sexualisierter Gewalt zu erfahren, weil sie weniger wehrhaft sind oder ein unrechtes Verhalten ihnen gegenüber nicht direkt einordnen und benennen können. Die Rede ist dabei von Kindern und Jugendlichen, aber auch von unterstützungs- und pflegebedürftigen Menschen oder von Menschen in Notlagen oder in Beratungskontexten. Um einen Safe Place für alle Menschen zu schaffen, werden unsere Räumlichkeiten sowie die Angebote der Gemeinde hinsichtlich ihrer Potenziale sowie Risiken

- Betroffenen-Netzwerk der EKD: www.betroffenen-netzwerk.de
- Ansprechpersonen im Kirchenkreis: Veronika Kuffner, Martin Ohlendorf



beleuchtet. Wo befinden sich sogenannte Angsträume (z.B. dunkle Ecken) im Gemeindehaus und in der Kirche? Wo gibt es Kontakte zu Kindern, wo finden vertrauliche Gespräche unter vier Augen statt? Welche Machtstrukturen bestehen?

Mitarbeitende werden geschult, um Grenzüberschreitungen und Anzeichen von sexualisierter Gewalt erkennen zu können und Handlungssicherheit zu erlangen. Was tut man in einem Verdachtsfall? An wen muss man sich wenden?

Teil des Schutzsystems ist es auch, dass alle, die mit Schutzbefohlenen zu tun haben, ein erweitertes Führungszeugnis vorzeigen. Damit stellen Gemeinden sicher, dass Personen, die wegen einer Straftat im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt rechtskräftig verurteilt wurden, nicht mit Schutzbefohlenen unserer Gemeinde arbeiten.

Sexueller Missbrauch ist immer geplant und bewusst und Täterstrategien haben bekannte Muster. Sie suchen einen unauffälligen Weg, um mit Schutzbefohlenen in Kontakt zu kommen. Ein Schutzkonzept, die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung und der Verhaltenskodex einer Einrichtung haben eine abschreckende Wirkung. Wir in der Gemeinde können an

einem Strang ziehen, um Tätern keine Chance zu geben und unseren Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Menschen einen sicheren Ort zu bieten.

Das Konzept wird noch in diesem Jahr auf der Homepage (kirche-leverkusen-mitte.de) veröffentlicht. Bei Fragen dazu können Sie sich gerne an die Jugendleitung Leonie Marzusch wenden.

Leonie Marzusch

Für Sie und für Dich da sind:



Veronika Kuffner

Auf dem Schulberg 8
51399 Burscheid
Telefon: 02174 - 8966 - 142
Mobil: 0151 - 42650709
Vertrauensperson.Veronika.Kuffner@kirche-leverkusen.de



Martin Ohlendorf

Diakonisches Werk
Pfarrer-Schmitz-Straße 9
51373 Leverkusen
Telefon: 0214 - 382724
Mobil: 0163 - 7370824
Vertrauensperson.Martin.Ohlendorf@kirche-leverkusen.de



www.kirchenkreis-leverkusen.de/aktuelles/schutzkonzept



Werden Sie los, was Sie nicht loslässt!

Betroffene sowie Zeuginnen und Zeugen sind wichtig:
Wir sammeln Erkenntnisse, damit Kinder und Jugendliche in Zukunft besser geschützt werden können. Darum bitten wir Betroffene, die selber sexualisierte Gewalt im kirchlichen Umfeld erlitten haben, um Unterstützung. **Berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen und informieren Sie sich über Hilfsangebote!**

Wenden Sie sich vertraulich an:
Ansprechstelle der Evangelischen Kirche im Rheinland
Telefon 0211 4562-391 · claudia.paul@ekir.de
oder
Zentrale Anlaufstelle.help
Telefon 0800 5040112 · zentrale@anlaufstelle.help



Evangelische Kirche
im Rheinland

Kirchentag im Mai 2025

Fünf Tage, mehr als 100 000 Teilnehmende, ungefähr 2500 Veranstaltungen: Der Evangelische Kirchentag findet vom 30. April bis 4. Mai in Hannover statt.

Podiumsdiskussionen, Musikveranstaltungen, Theater, Workshops bis hin zu (Groß-)Konzerten und riesigen Open-Air-Gottesdiensten. Es wird gesungen, diskutiert, getanzt, gebetet, gelacht und man kann viele Menschen kennenlernen. Auch unsere Gemeinde plant wie immer, mit einer Gruppe daran teilzunehmen. Jugendliche und Erwachsene können sich bis zum 15. Februar anmelden. Achtet auf die ausliegenden Anmeldezettel.

Mehr Infos gibt es bei der Jugendleiterin Leonie Marzusch und bei Olaf Schmidt (kirchentag-leverkusen-mitte@gmx.de)



MINA & Freunde





Der Leverkusener Kinder- und Jugendchor

(Nicht nur) weihnachtliche Konzerte im Dezember

Suleilas erste Weihnacht

Unter einer Brücke treffen drei Kinder den Obdachlosen Otto. Sie unterhalten sich über das bevorstehende Weihnachtsfest. Die kleine Suleila aus dem Iran weiß gar nicht, wovon die anderen reden. „Warum feiert ihr Weihnachten?“, fragt sie. Otto erzählt ihr bereitwillig die biblische Geschichte.

Die kleinen und großen Sänger*innen des **Leverkusener Kinder- und Jugendchores** laden recht herzlich ein am **1. Dezember** um **15 Uhr** in die Christuskirche, Einlass 14.30 Uhr, Karten zu 15 €, für Kinder und Jugendliche 7 €, an der Tageskasse, per Telefon: 0214-63924 oder per Mail: info@levkiju.de

Nothing Else Matters

In diesem Konzert widmet sich das **Mandolinen-Orchester Bayer Leverkusen** der Populär- und Filmmusik. Neben *Skyfall* aus dem gleichnamigen James-Bond-Film

präsentiert das MOB den Titelsong von *Pink Panther* und *Miss Marple* von Ron Goodwin. Gemeinsam mit dem E-Gitarristen Roman Hernitscheck spielen sie darüber hinaus bekannte Rock- und Popballaden wie *The Final Countdown* von Europe, *Music* von John Miles und *Big in Japan* von Alphaville.

8. Dezember, 15 Uhr, der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten



Das Mandolinen-Orchester Bayer Leverkusen



DET LEV PROSSDORF (2), JARA KNÜMANN

Der Singkreis Leverkusen

Die wunderbarste Zeit ist nah

Diesmal haben die **Singkreis-Chorleiter** Karl-Heinz und Theresia Schlechtriem neben weihnachtlichen Erfolgsliedern von John Rutter Ohrwürmer wie das *Ave verum* von Wolfgang Amadeus Mozart, *O heilige Nacht* von Adolphe Adam sowie Weihnachtslieder in kölscher Mundart ausgewählt. Auch das berühmte *Hallelujah* von Leonard Cohen wird erklingen, allerdings mit einem weihnachtlichen Text, den Karl-Heinz Schlechtriem verfasst hat. Das **Kammerorchester Leverkusen** unter Leitung von Klaus Müller wird zwei Beiträge vortragen und den Chor bei einigen Titeln begleiten. Auch das Publikum darf wieder bei drei Weihnachtsliedern

mitsingen, kurzum: Das Konzertprogramm wird sehr abwechslungsreich sein.

15. Dezember, 15 Uhr, Karten im Vorverkauf zu 15 €, für Schüler und Studenten 7 €, erhältlich bei den Chormitgliedern, per Telefon: 0214-65777 oder per Mail: schlechtriem.choere@gmx.de

Kein Konzert, aber gesungen wird auch:

Die diesjährige **Seniorenweihnachtsfeier** findet am Mittwoch, **18. Dezember** statt. Bei Kaffee und Kuchen wollen wir uns gemeinsam mit Vorträgen und Liedern auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen.

„Bilder, die mir lieb sind“: Eine Mitmach-Ausstellung

Schon 2009 haben wir dieses Experiment mit Erfolg gewagt. Nun wollen wir es wiederholen. Wir möchten eine Ausstellung zeigen nur mit Kunstwerken, die bei Mitgliedern und Sympathisanten unserer Gemeinde im Wohnzimmer, im Schlafzimmer, im Esszimmer oder wo sonst auch immer hängen oder stehen. Denn viele haben zu Hause Kunstwerke, die ihnen besonders lieb sind und die für sie eine besondere Bedeutung haben.

Während Sie diese Zeilen lesen (vorausgesetzt, es ist Dezember), wissen wir noch nicht, welche Exponate das sein werden. Denn diese Ausstellung soll eine Mitmach-Ausstellung sein. Das heißt: Sie und Ihr Mitwirken sind gefragt! Und zwar möchten wir Sie ganz konkret fragen:

Leihen Sie uns von Ende Januar bis Ende März 2025 ein oder zwei Bilder oder Kunstwerke aus, die Sie in Ihrem Zuhause haben und die wir zwei Monate lang in der Christuskirche zeigen dürfen? Um den Transport und die Versicherung kümmern wir uns selbstverständlich.

Je mehr unterschiedliche Menschen aus unserer Gemeinde mitmachen, desto vielfältiger wird die Ausstellung. Und dabei gilt natürlich: Die Geschmäcker sind verschieden. Einzig wichtig ist, dass das oder die Objekte Ihnen aus einem bestimmten Grund besonders gut gefallen. Wir würden uns freuen, wenn Sie – so Sie sich das vorstellen können – bis zum 31. Dezember mit uns Kontakt aufnehmen. Alle Einzelheiten



GEMEINDEBRIEF.DE

klären wir dann in einem persönlichen Gespräch. Melden Sie sich einfach bzw. fragen Sie nach bei

- Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf, Tel. 0214-4 18 35 oder detlev.proessdorf@ekir.de
- Reiner-Ernst Ohle, Tel. 0176-34 38 98 04 oder r.ohle@icloud.com

Die Ausstellungseröffnung wird am Sonntag, den 26. Januar um 10 Uhr im Gottesdienst sein. Und dazu sind Sie und alle Interessierten herzlich eingeladen!

Detlev Prößdorf

Vorschau 2025: Worauf wir uns schon jetzt freuen können ...

Vom Zauber des Pilgerns: Auf den Spuren des Camino del Norte

Ein Bilder-Lese-Gesprächsabend mit Wein und Tapas



GERD LORENZ

Pfr. Siegfried Eckert (Text), Gerd Lorenz (Text/Bilder)

Freitag, 10. Januar, 18 Uhr
im Matthäus-Gemeindehaus.
Eintritt frei – Spenden erbeten

Begeisterung. Die Kraft, die alles möglich macht

Pfr. Siegfried Eckert stellt sein neues Buch *Begeisterung* vor. Eine Lesung mit Musik, Wein und Wasser.

Freitag, 14. März, 19 Uhr in der Christuskirche
Eintritt frei. Spenden erbeten.



Auszeitag im Kloster Maria Laach
Samstag, 5. April mit Pfr. Siegfried Eckert.
Kosten: 39 € inkl. Mittagessen
Flyer und Anmeldung im Gemeindebüro.
Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.

Gälische Nacht mit Ályth McCormack
Ályth McCormack ist eine der führenden schottischen Interpretinnen gälischer



ÁLYTH.NET

Songs. Es wirken mit: Triona Marshall an der Harfe, der Bayer Männerchor, Hans-André Stamm an der Orgel.

Donnerstag, 24. April, 19.30 Uhr in der Christuskirche.
Vorverkauf: Kartenbüro im Forum, Notenschlüssel.

Miserere – Barockmusik zur Passionszeit

L'arte del mondo und die Kartäuserkantorei Köln lassen u. a. berühmte Vertonungen des 51. Psalms von Gregorio Allegri und Jan Dismas Zelenka erklingen.

Samstag, 29. März, 18 Uhr in der Christuskirche.

Karten zu 15/8 € über kvstickets.com

Grußwort der Diakonie zur Adventssammlung

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr steht die Diakoniesammlung unter dem Leitwort „Füreinander“. Dieses Motto erinnert daran, wie wichtig es ist, einander in Liebe und Solidarität zu begegnen und füreinander da zu sein.

Füreinander einstehen, füreinander da sein, füreinander Lasten tragen – das ist nach biblischem Zeugnis die Quintessenz unseres Glaubens: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6,2).

Jede Tat der Nächstenliebe trägt dazu bei, dass wir zu einer Gemeinschaft wachsen, in der niemand alleine bleibt. In diesem Sinne ist das „füreinander“ nicht nur ein Motto, sondern ein Versprechen, das wir uns gegenseitig geben: Ich bin für dich da –



weil Gott für uns da ist. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass dieses Füreinander im Alltag allzu oft an seine Grenzen kommt. Als Einzelne/r kann ich nicht für alle und alles da sein. Dazu braucht es eine starke Gemeinschaft, verlässliche Strukturen und engagierte Menschen. Kurz: Es braucht Diakonie. Aufgabe der Diakonie ist es, dieses Für-

einander vorzuleben und zu organisieren.

Damit die Diakonie das leisten kann, braucht sie Ihre Unterstützung: vor Ort in Ihrer Kirchengemeinde, in Ihrer Region und überregional im Diakonischen Werk. Mit Ihrer Spende bei der Diakoniesammlung machen Sie das Füreinander stark und sind Sie selbst ein Teil des großen „diakonischen Wir“. Daher: Mach's wie Gott – werde Menschen für andere!

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und behütete Adventszeit

Ulf Schlüter
Evangelische Kirche von Westfalen

Dr. Thorsten Latzel
Evangelische Kirche im Rheinland

- Im Sinne der Nachhaltigkeit verzichten wir ab jetzt auf den beigelegten Überweisungsträger. Spenden bitte an
- Ev. Kirchengemeinde Lev.-Mitte, IBAN: DE60 3506 0190 1011 4380 04, BIC: GENODED1DKD, Verwendungszweck: **Diakonie-Sammlung**. Für Nutzer*innen des Online-Bankings hier der QR-Code für die Fotoüberweisung →



Mach mit: Ein Weihnachtspaket für die Mitmenschlichkeit

Die Leverkusener Tafel unterstützt auch in diesem Jahr wieder Bedürftige, die zur Weihnachtszeit nicht mit vollen Einkaufstüten nach Hause gehen können. Dazu wird es auch in diesem Jahr wieder Pakete von Metro geben, die jeweils einen Wert von 25 Euro haben. Die Tafel freut sich über zahlreiche Paket-Paten!

- Spendenkonto der Leverkusener Tafel: IBAN: DE34 3755 1440 0100 1160 52 (Sparkasse Leverkusen), Verwendungszweck: **Weihnachtspate**.
- Rückfragen beantwortet gerne die Leverkusener Tafel, Tel. 0214-310 23 70 oder info@tafel-leverkusen.de

Unsere Krippe braucht einen Engel – und wir Unterstützung ...

Nach der Entweihung der Johanneskirche in Manfort im November 2020 wurde ihre schöne Krippe heimatlos. Sie fand einen neuen Ort in der Christuskirche. Zur Advents- und Weihnachtszeit 2023 erhielt sie von Jan Herrlich, Gerd und Conny Lorenz einen liebevoll gestalteten Platz. In diesem Jahr suchte ich den Kontakt zu ihrem Schnitzer: Michael W. Huber. Dort wurde ein Engel in Auftrag gegeben. Jetzt werden Menschen



GERD LORENZ

gesucht, die mit ihrer Spende den Erwerb ermöglichen.

Der Künstler schreibt: „Die Statue käme auf ca. 60 cm und wäre aus Lindenholz gefertigt. Es ist der Versuch, dem Thema Engel als Boten näher zu kommen. Die stilisierten Flügel ummanteln den Körper wie Stoffbahnen, die vom Wind des Gottesgeistes gebläht sind.“

Pfr. Siegfried Eckert

- Gerne kann eine Spende auf das Gemeindep konto überweisen werden:
- Ev. Kirchengemeinde Lev.-Mitte, IBAN: DE60 3506 0190 1011 4380 04, BIC: GENODED1DKD, Verwendungszweck: **Engel**.

Christsein und der Eine-Welt-Laden

Ich arbeite seit 15 Jahren im Eine-Welt-Laden Christuskirche. Wir verkaufen Fair Trade Ware, aus gutem Grund: Die Zulieferfirmen garantieren uns, dass gerechtere Löhne, der Verzicht auf Kinderarbeit, die Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen und Abnahmegerechtigkeit für Kleinbauern, gewährleistet werden. Und das ist mir wichtig.

Ellen Hölzer

Ich glaube an Gott, der laut der Überlieferung von Christ*innen, Jüd*innen und Muslim*innen diese Welt geschaffen hat, damit wir sie in seinem Sinn bebauen und für die Nachwelt erhalten.

Und ich zweifle an Gott und bezweifle oft, dass die Menschheit dieser Aufgabe gerecht werden und ich einen sinnvollen Teil dazu beitragen kann. Ich glaube an Jesus, der uns nach den Überlieferungen des Neuen

Der Eine-Welt-Laden befindet sich in einer Seitenstraße der Leverkusener Fußgängerzone, in der Pfarrer-Schmitz-Straße 9.

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag 11–15 Uhr

Mehr Infos: www.Weltladen-Christuskirche.de

Noch auf der Suche nach schönen Weihnachtsgeschenken? Im Eine-Welt-Laden wird man mit Sicherheit fündig! Hier gibt es Leckereien aus aller Welt, schöne Schals und Tücher, Dekorationen, Schmuck und vieles mehr!

Testaments in Wort und Tat vorgelebt hat, wie wir als seine Geschwister, als Gottes Kinder leben sollten. Und ich zweifle, dass ich kleiner Mensch und die Christenheit, ja die ganze Menschheit diesem Vorbild folgen kann. Ich glaube an die Heilige Geistkraft, die uns Kraft, Ausdauer,

Inspiration geben kann, damit wir uns einsetzen für die Würde jedes einzelnen Menschen, für ein friedlicheres

Zusammenleben der Weltgemeinschaft, für Wege aus der Klimakrise, für den Artenschutz usw., die für uns aber auch in der Gemeinschaft mit anderen Engagierten, in der Musik, beim Sport oder in der Natur Kraftquellen bereithält.

Ich zweifle, denn immer wieder sinkt die Hoffnung, dass mein Beitrag wie ein kleiner Tropfen der Anfang eines warmen Regens sein kann, und Realismus droht in Hoffnungslosigkeit umzuschlagen.

Dann aber gibt mir der Austausch mit meinem Partner und Ehemann, mit den Mitgliedern unseres Ladenteams, das Gefühl, nicht allein zu sein, Trost und Hilfe zu erhalten. Ohne dieses Vertrauen wäre ich wohl nicht schon länger als meine Ehe hält in der Eine-Welt-Arbeit ehrenamtlich tätig!

Ursula Roufs

Eine Hamburger Erfindung

Am ersten Advent des Jahres 1839 hing im Rauhen Haus in Hamburg der erste Adventskranz, dessen Existenz historisch belegt ist. Sein „Erfinder“ war der damals 31-jährige Johann Hinrich Wichern, ein Hamburger Theologe, der sechs Jahre zuvor diese „Rettungsanstalt“ für Kinder ohne elterliche Versorgung aus Hamburger

Kerzen wie es Tage im Advent gab. Jeden Tag wurde eine Kerze mehr angezündet, so dass am Heiligen Abend sämtliche Lichter brannten. „Das Ganze diente ebenso wie zur Erbauung als Stärkung und Freude im Herrn“, schrieb Wichern in sein Tagebuch.

1851 wurden die Wände des Betsaals erstmals während der Adventszeit mit



DIAMONIE-RWL.DE

Elendsvierteln gegründet hatte. Seine Stiftung erhielt den Namen des kleinen Fachwerkhauses, in das er mit den ersten Kindern zog: das Rauhe Haus.

Im Betsaal fanden mittägliche und abendliche Andachten statt. Um den Kindern und ihren Erziehern (den „Brüdern“) die Vorfreude auf das Weihnachtsfest vor Augen zu führen, hängte Wichern hier seinen ersten Adventskranz auf: einen schlichten, wagenrad-großen Holzleuchter mit so vielen

Tannenzweigen geschmückt. Erst 1860 verzierten die „Rauhhäusler“ auch ihren Adventsleuchter mit Tannengrün. Als der Adventskranz zu Beginn des 20. Jahrhunderts Einzug in die bürgerlichen Wohnstuben hielt, musste er kleiner werden. Man verzichtete deshalb auf die Werktagskerzen. Seither hat der gebräuchliche Adventskranz nur noch vier Kerzen – für jeden Sonntag vor Weihnachten eine.

Quelle: Stiftung „Das Rauhe Haus“

Die Passionszeit 2025 gemeinsam gestalten

Den Phasen der Trauer Zeit geben

Liturgische Impulse mit Pfr. Siegfried Eckert, jeweils **Mittwoch 18.30 Uhr** in der Christuskirche mit Liedern aus Taizé.

12. März: Verdrängung – **19. März:** Wut – **26. März:** Verhandeln – **2. April:** Depression – **9. April:** Annahme

Luft holen – 7 Wochen ohne Panik

Drei-Fragezeichen-Gottesdienst zur Eröffnung der Fastenaktion der EKD mit Atemtherapeutin Anja Kock. Liturgie/ Predigt: Pfr. Siegfried Eckert, Musik: Jürgen Hiekel (Saxophon).

9. März, 10 Uhr, Christuskirche



GETTY IMAGES

Weniger ist mehr!

Unter dem Motto „Luft holen – 7 Wochen ohne Panik“ startet mit dem Gottesdienst am 1. Sonntag in der Passionszeit (9. März) eine Fastengruppe in unserer Gemeinde. Nach dem Gottesdienst und jeweils nach den Passionsandachten nehmen wir uns Zeit zum Kennenlernen, Austausch und zur Motivation. Mit der Feier der Osternacht endet unsere Reisegemeinschaft. Ansprechpartner: Pfr. Siegfried Eckert

Der Protestant-O-Mat – der was?

In diesem Gemeindebrief dreht sich alles um die vielen Facetten des Christseins. Eine davon ist auch, dass wir Protestanten sind, also der evangelischen Glaubensgemeinschaft angehören. Aber was heißt das eigentlich? Und hat das etwas mit uns persönlich zu tun? Oder mit der Art, wie wir Christsein leben? Auf dem Internetportal www.evangelisch.de, dem Onlineauftritt der evangelischen Publizistik GmbH, gibt es einen unterhaltsamen Test, mit dem man herausfinden kann, welche evangelische Glaubenshaltung einem entspricht, den Protestant-O-Mat. Ähnlich wie bei einem Wahl-O-Mat beantwortet man eine Reihe von Fragen. Und am Ende erfährt man, mit welchen berühmten



GEMEINDEBRIEF.DE

Protestanten man vergleichbarer Meinung ist. Bei mir waren es Albert Schweitzer, Martin Luther King und Hans-Dieter Hüsich – eine ziemlich schräge Mischung, finde ich. Aber Spaß hat es schon gemacht. Probiert es aus!

Susanne Bieber

MONTAG		
15.00 Uhr	Demenz-Café „Augenblick“	Michaela Nell-Gueye, Tel. 8 40 51 50
19.00 Uhr	Turkish Chamber Orchestra	Christuskirche – Betin Güneş, Tel. 0221-66 41 31
19.30 Uhr	Flötenkreis	Marianne Löw, Tel. 02207-91 09 78
DIENSTAG		
9.00 Uhr	Internationales Frauenfrühstück	Ulrike Hartwig, Tel. 7 45 46
19.00 Uhr	Literaturkreis „Das gute Buch am Dienstag“	Sabrina Frenzel, Tel. 0157-33 66 16 10
19.30 Uhr	Ü30	Kirsten Pröbldorf, Tel. 0177-4 22 51 21
MITTWOCH		
10.00 Uhr	Englische Literatur	Rosemarie Zöllner, Tel. 9 28 31
10.00 Uhr	Gesprächskreis für Frauen	Elisabeth Hüllstrung, Tel. 4 57 33
10.00 Uhr	Näh-Werkstatt	Conny Lorenz, Tel. 0151-17 35 90 38
11.00 Uhr	Neugier genügt – Biblischer Gesprächskreis	Dr. Detlev Pröbldorf, Tel. 4 18 35
16.15 Uhr	Die Stimmbande	Christuskirche – Kirsten Pröbldorf, Tel. 0177-4 22 51 21
19.00 Uhr	Leere Wiege Leverkusen – Gesprächskreis für Sterneltern	Andreas Beljan, Tel. 0157-87 61 09 33
19.30 Uhr	Stadtkantorei Leverkusen	Christuskirche – Hans-André Stamm, Tel. 8 40 44 21
DONNERSTAG		
10.00 Uhr	Gymnastik für Senioren	Gisela Brahde, Tel. 7 79 29
15.00 Uhr	Sprachkurs	Marion Kirstein, Tel. 3 10 38 58
16.30 Uhr	Plaudern, Spiel und Spaß	Marion Kirstein, Tel. 3 10 38 58
19.00 Uhr	Posaunenchor	Jürgen Berghaus, Tel. 5 00 02 38
SAMSTAG		
15.00 Uhr	Freizeittreff	Heike Hiller-Lenič, Tel. 7 73 61

Alle Termine immer auch unter kirche-leverkusen-mitte.de nachzulesen oder unter den jeweiligen Telefonnummern zu erfragen.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte

Redaktion: Susanne Bieber, Barbara Dittmar, Siegfried Eckert,

Olaf Schmidt, Iris Skrypzak

Layout und Design: Oliver Hessmann

Titelfoto: Leonie Marzuch

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier · Auflage: 3500

Themenvorschläge und Beiträge per E-Mail an: leverkusen-mitte@ekir.de

Bankverbindung: KD-Bank Duisburg, IBAN: DE60 3506 0190 1011 4380 04

Im Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss ihren Widerspruch schriftlich mitteilen.

SPAZIERGÄNGER*INNEN GESUCHT!
Für die Zustellung unseres Gemeindebriefs suchen wir noch Verteiler*innen. Der Gemeindebrief erscheint zurzeit zweimal im Jahr, im Sommer und zur Adventszeit. Die Verteilung wird mit einem kleinen Entgelt belohnt. Bei Interesse melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro bei Renate Spereiter: Di.-Fr. 9:30-12:30 Uhr Tel. 0214-3103857 renate.spereiter@ekir.de

Gemeinde

www.kirche-leverkusen-mitte.de
Gemeindevorwahl: 0214

■ **Pfarrer**

Siegfried Eckert

Karl-Bosch-Straße 4
siegfried.eckert@ekir.de

Tel. 01522-8362208

Dr. Detlev Pröbldorf

Große Kirchstraße 67
detlev.proessdorf@ekir.de

Tel. 41835

■ **Gemeindebüro**

Karl-Bosch-Straße 2
leverkusen-mitte@ekir.de

Tel. 3103857

Renate Spereiter

Di-Do 9.30-12.30 Uhr, Fr 9.30-12.00 Uhr
renate.spereiter@ekir.de

Iris Skrypzak

Mi 15-18 Uhr
iris.skrypzak@ekir.de

■ **Christuskirche**

Dönhoffstraße 2

Tel. 41286

■ **Matthäus-Gemeindehaus**

Karl-Bosch-Straße 2

Tel. 46269

■ **Küsterinnen / Hausmeister**

Elisabeth Klein (Christuskirche) Tel. 0157-80566610
Andreas Beljan (Gemeindehaus) Tel. 01578-7610933

■ **Kinder- und Jugendarbeit**

Jugendbüro im Matthäus-Gemeindehaus Tel. 3103856

Leonie Marzusch

leonie.marzusch@ekir.de

Tel. 0162-2072353

■ **Kindertagesstätten**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9
wiesdorf@kita-verbund.de
Scharnhorststraße 40
manfort@ev-kita-verband.de

Tel. 41832

Tel. 0174-1512762

■ **Presbyterium**

Dr. Angela Lockhoff, Vorsitzende Tel. 403182
Siegfried Eckert, stellv. Vorsitzender

Tel. 01522-8362208

Dr. Thomas Hübner, Kirchmeister Tel. 402364

Kirchenkreis

Auf dem Schulberg 8
51399 Burscheid

Tel. 02174-8966-0
www.kirche-leverkusen.de

■ **Jugendreferat**

Tel. 02174-8966-140

■ **Diakonisches Werk**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9
Allgemeiner Sozialer Dienst
Familienpflege
Behindertenarbeit und
familienunterstützender Dienst
Schuldner-/Insolvenzberatung
Beratung für Erwerbslose und
Empfänger von Sozialgeld
Betreuungsverein
Hilfe im Alter (Drehscheibe)

Tel. 382-777
Tel. 382-710
Tel. 382-711

Tel. 382-751
Tel. 382-730

Tel. 382-755
Tel. 382-753
Tel. 69294

■ **Hospiz Leverkusen e. V.**

Ambulante Sterbe- und Lebensbegleitung
Bruchhauser Straße 162
www.hospiz-leverkusen.de

Tel. 02171- 2123

■ **Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen,
Schwangerschaftskonflikte**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9

Tel. 382500

■ **Vertrauenspersonen sexualisierte Gewalt**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9

Tel. 382724

■ **Suchthilfe**

www.suchthilfe-lev.de

Pfarrer-Schmitz-Straße 9

Tel. 870921-0

■ **Kontaktladen**

Hardenbergstraße 49

Tel. 86861-0

■ **Kinderschutzbund**

Tel. 02171-84242

■ **Telefonseelsorge**

gebührenfrei: Tel. 0800-1110111

■ **Kinder- und Jugendtelefon**

gebührenfrei: Tel. 0800-1110333

■ **Eine-Welt-Laden**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9

Tel. 47575

■ **Leverkusener Tafel**

Dönhoffstraße 103

Tel. 3102370